

SP-Präsidium • c/o AStA • Nassestr. 11 • 53113 Bonn

1. Sprecher: Kay A. Frenken
c/o AStA der Uni Bonn
Nassestraße 11
53113 Bonn

Tel: 0228 - 737033
Mail: sp@uni-bonn.de

Bonn, 19. November 2020

Beschlussausfertigung: Offener Brief Semesterticket
Antragstellende: Sander Hartkamp (AStA-Vorsitzender)
Sitzung des Beschlusses: 9. ordentliche Sitzung
Datum der Sitzung: 11. November 2020
Empfangende des Beschlusses: Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn Katja Dörner

Das XLII. Studierendenparlament der Rheinischen Friedrichs-Wilhelm-Universität Bonn hat in seiner

9. ordentlichen Sitzung vom 11. November 2020

einstimmig den angehängten Antrag des o.g. Antragstellenden

zum Offenen Brief Semesterticket,

verändert durch mehrere Änderungsanträge,

beschlossen.



Kay A. Frenken
– Erster SP-Sprecher –

Anhang:
Beschlossener Antrag und der entsprechende Brief

Antrag des AStA-Vorsitzes in seiner beschlossenen Form

Das 42. Studierendenparlament hat beschlossen:

Das Studierendenparlament schließt sich dem angehängten offenen Brief an und beauftragt den AStA-Vorsitz, den Brief an die Bonner Oberbürgermeisterin zu versenden.

[beschlossene Form ausgearbeitet durch das SP-Präsidium]

Anhang (Briefftext in Reinform)

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Dörner,
zuerst einmal herzlichen Glückwunsch von Seiten der Studierendenschaft der Universität Bonn zur Wahl zur Bonner Oberbürgermeisterin. Wir freuen uns, dass Sie Themen, die auch viele Studierende bewegen, in den Fokus ihrer Wahlkampagne gesetzt haben. Konsequenterweise fordern wir die tatsächliche Umsetzung dieser Wahlversprechen ein, insbesondere erwarten wir positive Veränderungen in den Bereichen bezahlbares Wohnen und Verkehrspolitik.

Wir schreiben Ihnen mit Bezug auf das Thema Verkehrswende bezüglich der Haltung des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg (VRS) zum Bonner Semesterticket.

Das Semesterticket ist ein Erfolgsprojekt, das sich zu bewahren lohnt. Es erlaubt den Studierenden, sich kostengünstig in Stadt und Land zu bewegen und gibt den Verkehrsunternehmen eine sichere Einnahmequelle und einen gesicherten Zuwachs an Kund*innen.

Die verfasste Studierendenschaft möchte gerne am Semesterticket festhalten. Wir sehen die Akzeptanz des Tickets in der Studierendenschaft allerdings durch die andauernde Preissteigerungspolitik des VRS und seiner Mitgliedsverkehrsunternehmen in den letzten Jahren gefährdet.

Derzeit erhält die SWB von der Studierendenschaft der Universität Bonn jährlich über 9,5 Millionen Euro für das Semesterticket, wobei nicht die ganze Summe bei der SWB verbleibt.

Aber auch die Stadt gewinnt mit dem Semesterticket. Durch das Semesterticket fällt es leicht, ohne Auto klarzukommen; für diejenigen Studierenden, die aufgrund der hohen Wohnungspreise einpendeln müssen, wird ein Anreiz geschaffen, das Auto an der Stadtgrenze zurückzulassen oder komplett mit dem ÖPNV zu pendeln, wenn dies die verkehrliche Erschließung des eigenen Wohnortes zulässt.

Das Semesterticket im VRS in den letzten zehn Jahren regelmäßig um mehr als das doppelte der Inflation pro Jahr teurer geworden. Zudem wurden Leistungen, wie die ganztägige Fahrradmitnahme, aus den Konditionen des Semestertickets gestrichen.

Ein Legitimationsversuch für die hohen regelmäßigen Tarifierhöhungen scheint Verbesserungen der Konditionen für einige kleine Gruppen in der Studierendenschaft zu sein. So hilft die Erweiterung der Gültigkeit des Tickets in den Kreis Ahrweiler beispielsweise sicherlich einigen Studierenden. Dies stellt allerdings für uns keinesfalls ein Ausgleich für die steigenden Preise für die gesamte Studierendenschaft dar.

Verschlimmert wird die Situation durch den VRS mit seiner Verweigerung mit den Studierendenschaften in einen Austausch zu treten. Mehrere Versuche der Studierendenschaften in diesem und dem vorigen Jahr mit dem VRS über längerfristige Veränderungen ins Gespräch zu kommen wurden vom VRS abgelehnt.

Den Studierendenschaften ist es selbstverständlich bewusst, dass ein einmal beschlossener Tarif nicht mehr ohne weiteres verändert werden kann. Wir halten es allerdings für ein schwerwiegendes Versäumnis der Verkehrsbetriebe, die formulierten Interessen der Studierendenschaften mit ihren über 110 000 Dauerkartenabnehmer*innen im VRS nicht in die Planungen über die Weiterentwicklung der Semestertickets miteinzubeziehen.

Auch die Forderung der Studierendenschaften, eine Ausnahmeregelung für diejenigen Studierenden zu finden, die aufgrund von Einreisebeschränkungen in diesem und im letzten Semester außer Landes sind und ihre Tickets deswegen nicht nutzen können, wurde von den Verkehrsunternehmen abgelehnt oder schlicht ignoriert. Zur gleichen Zeit war es aber durchaus möglich für Schüler*innentickets, die nicht genutzt werden konnten, eine Erstattungsmöglichkeit einzurichten.

Diese starre, unangemessene und kompromisslose Einstellung der Verkehrsbetriebe zum Semesterticket verbaut aus unserer Sicht die längerfristige Zukunft des Semestertickets.

Eine Aufkündigung des Tickets wäre ein herber Rückschlag für eine zukunftsweisende Verkehrspolitik in Bonn und dem gesamten VRS-Gebiet.

Wir fordern Sie deswegen auf:

Nutzen Sie die Stimmen der Stadt Bonn in den VRS-Gremien, um das Semesterticket als Baustein für eine fortschrittliche Mobilitätspolitik in Bonn zu erhalten und für die Zukunft sozialverträglich weiterzuentwickeln. Stimmen Sie den Preissteigerungen nur noch zu, wenn der VRS sich zu ergebnisoffenen Gesprächen mit den Studierendenschaften bereit erklärt!

Für Rückfragen und Gespräche stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[beschlossene Form ausgearbeitet durch das SP-Präsidium]